



## Matthäus 28, 16–20

*In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte.*

# Werber für Jesus sein

*Der Auferstandene offenbart sich den Jüngern als der Menschensohn, dem alle Macht übertragen ist. Aus dieser Vollmacht heraus gibt er ihnen den Missionsbefehl und verheißt ihnen seine bleibende Nähe.*

*Der Missionsauftrag ist unbegrenzt nach Raum und Zeit. Wer ein Jünger Jesu geworden ist, wird auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft; er bindet sich an die Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes.*

*Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel.*

*Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.*

*Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.*

*Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*

Zeit für meinen Glauben

**Der SONNTAG**

www.dersonntag.at

foto: katbbild.at/Rupprecht

### MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

# Jünger werden

*Vor nicht allzu langer Zeit prangten am Stephansdom große Plakate mit der Aufschrift „Jünger werden“. Dieser mehrdeutige Slogan hat großes Aufsehen erlangt, auch bei mir. Jedes Mal, wenn ich am Dom vorbeigegangen bin, hat mich der Satz zum Nachdenken animiert.*

**I**n Zeiten des Jugendkultes, wo Altern nicht gern gesehen wird, möchte jede/r gerne „jünger“ werden. Natürlich spielte die Aufschrift mit dieser Assoziation, während sie eigentlich dafür warb, sich Christus anzuschließen und ein Jünger Christi zu werden.

Das heutige Evangelium lässt mich daran wieder zurückdenken und den Gedanken weiterspinnen: Ist es möglich, dass „Jünger zu werden“ grundsätzlich etwas mit „jünger zu werden“ zu tun hat? Lassen sich dafür Ansatzpunkte im heutigen Evangelium finden?

Ich meine, ja:

**1.** Junge Menschen sind oft unsicher. Sie stehen in der Ambivalenz zwischen Vertrauen-Wollen und Zweifel-Haben. Um „jünger“ zu werden, darf und soll ich diese Unsicherheit auch haben. Denn Zweifel sind etwas Kreatives. Sie lassen mich weiter über etwas nachdenken. Von den Jüngern Jesu

gibt es auch einige, die „zweifeln“. Man kann den griechischen Text sogar so übersetzen, dass alle Jünger gleichzeitig glauben und zweifeln. Glaube und Zweifel gehören also eigentlich zusammen.

**2.** Junge Menschen spüren sehr genau, dass sie zu jemanden gehören müssen, um überleben zu können. Ältere dagegen glauben oft, niemanden zu brauchen. Um „jünger“ zu werden, muss und darf ich dankbar anerkennen, dass ich zu jemandem gehöre. Jesus fordert seine Jünger auf, den Menschen durch die Taufe eine solche Zugehörigkeit zu schenken.

**3.** Jungen Menschen ist bewusst, dass sie noch nicht alles wissen und können und sind bereit dazuzulernen. Ältere vergessen das oft. Um „jünger“ zu werden, braucht es die Bereitschaft, mich weiterzuentwickeln und immer wieder neu zu lernen. Jesus lehrt seine Jünger und lässt sie andere belehren.

**4.** Junge Menschen wissen, dass sie Begleitung am Weg brauchen. Ältere glauben oft, dass sie alles alleine schaffen. Um „jünger“ zu werden, muss ich mir eingestehen, dass auch ich eine Wegbegleitung brauche. Jesus sagt uns eine solche zu. Er ist mit uns alle Tage bis ans Ende der Welt.

Jung sein geht also leichter als gedacht. Und das ganz ohne Schönheits-Operationen oder ausgefeilten Fitnessprogrammen. Um „jünger“ zu werden, braucht es nur eines: die Bereitschaft, Christi Jünger zu sein. ☺



**Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Birnbaum**  
ist Direktorin des Österreichischen Katholischen Bibelwerkes

### 1. LESUNG

Buch Deuteronomium 4, 32–34.39–40

Mose sprach zum Volk; er sagte: Forste einmal in früheren Zeiten nach, die vor dir gewesen sind, seit dem Tag, als Gott den Menschen auf der Erde erschuf; forste nach vom einen Ende des Himmels bis zum andern Ende: Hat sich je etwas so Großes ereignet wie dieses und hat man je solches gehört?

Hat je ein Volk mitten aus dem Feuer die donnernde Stimme eines Gottes reden gehört, wie du sie gehört hast, und ist am Leben geblieben?

Oder hat je ein Gott es ebenso versucht, zu einer Nation zu kommen und sie sich mitten aus einer anderen herauszuholen unter Prüfungen, unter Zeichen, Wundern und Krieg, mit starker Hand

und hoch erhobenem Arm und unter großen Schrecken, wie alles, was der HERR, euer Gott, in Ägypten mit euch getan hat, vor deinen Augen?

Heute sollst du erkennen und zu innerst begreifen: Der HERR ist der Gott im Himmel droben und auf der Erde unten, keiner sonst. Daher sollst du seine Gesetze und seine Gebote, auf die ich dich heute verpflichte, bewahren, damit es dir und später deinen Nachkommen gut geht und du lange lebst in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt für alle Zeit.

### ANTWORTPSALM

Psalm 33 (32), 4–5.6 u. 9.18–19.20 u. 22

Selig das Volk, das der HERR sich zum Erbteil erwählt hat.

### LESUNGEN

## Tag für Tag

### 30. Mai - Dreifaltigkeits-Sonntag

Deuteronomium 4,32–34.39–40; Römerbrief 8,14–17; Matthäus 28,16–20.

### 31. 5. Montag

Tobit 1,3; 2,1b–8; Markus 12,1–12.

### 1. 6. Dienstag

hl. Justin; Tobit 2,9–14; Markus 12,13–17.

### 2. 6. Mittwoch

hl. Marcellinus & hl. Petrus; Tobit 3,1–11a.16–17a; Markus 12,18–27.

### 3. 6. - Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam

Exodus 24,3–8; Hebräerbrief 9,11–15; Markus 14,12–16.22–26.

### 4. 6. Freitag

Tobit 11,5–17; Markus 12,35–37.

### 5. 6. Samstag

hl. Bonifatius, Tobit 12,1,5–15.20; Markus 12,38–44.

### 6. Juni - 10. Sonntag im Jahreskreis

Genesis 3,9–15; 2 Korintherbrief 4,13 – 5,1; Markus 3,20–35.

### 2. LESUNG

Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom 8, 14–17;

Schwestern und Brüder!

Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Kinder Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, so dass ihr immer noch Furcht haben müsstet, sondern ihr habt den Geist der Kindschaft empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selber bezeugt unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden.